



## Gravierende Einzelfälle bei insgesamt weniger Störungsfällen

### TITELSTORY

Vorfälle von Gewalt und Diskriminierung sind beim Fußball die große Ausnahme. Im zweiten Jahr in Folge meldeten die Schiedsrichter und Schiedsrichterinnen weniger Störungen auf den Plätzen.

Für die Saison 2019/2020 waren es lediglich noch 0,45 Prozent aller erfassten Spiele im deutschen Fußballwettbewerb, bei denen ein Gewalt- oder Diskriminierungsvorfall gemeldet wurde, nachdem es in der Saison 2017/2018 noch 0,49 Prozent und 0,48 Prozent während der Saison darauf waren. An den Spitzenspielen werden in Deutschland rund 80.000 Fußballspiele ausgetragen. Nur 0,03 Prozent der Spiele mussten in der zurückliegenden Saison abgebrochen werden (2018/2019: 0,05 Prozent). Dies sind zwei Ergebnisse des vom Deutschen Fußball-Bund (DFB) veröffentlichten 6. Lageberichts des Amateurfußballs.

„Wir dürfen beim Werben für Fair Play und Respekt niemals nachlassen“, sagt der 1. DFB-Vizepräsident Dr. Rainer Koch. „Und selbstverständlich müssen die Sportgerichte hart sanktionieren. Weder körperliche Gewalt noch verbale Attacken haben auf dem Fußballplatz etwas verloren. Jeder einzelne Vorfall ist einer zu viel – und jeder Vorfall muss aufgearbeitet werden. Wir wissen aber auch, dass der Amateurfußball unterm Strich geregelt abläuft. Wir mussten zwar wieder gravierende Einzelfälle



**Über 99 Prozent aller Fußballspiele** in Deutschland liefen in der vergangenen Saison in einem fairen Rahmen und ohne Gewalt- und Diskriminierungsfälle ab.

Foto: Getty Images

miterleben, insgesamt aber verzeichnen wir rückläufige Zahlen. Für die vergangene Saison können wir mittels des Lagebildes fallende Quoten für Störungen insgesamt, für Gewaltvorfälle, für Diskriminierungsvorfälle und für Spielabbrüche feststellen. Den Spielerinnen und Spielern auf den Plätzen gebührt für ihr faires Spiel auch ein ausdrückliches Dankeschön.“

Die Aussagekraft der Zahlen wird bedingt durch die Auswirkungen der Pandemie und der Saisonabbrüche geschmälert. Statt 1,3 Millionen erfassten Spielen sind es für die Saison 2019/2020 nur 791.216 Spiele, die zur Auswertung kamen. Auf der anderen Seite gelang es, die Erfassungsquote erneut zu steigern. Von allen ausgetragenen Spielen lag in der Saison 2017/2018 für 85,4 Prozent der Spiele ein Online-Spielbericht vor, ein Jahr drauf waren

es 87,2 Prozent, aktuell sind es 92,8 Prozent.

Dreh- und Angelpunkt der Datenqualität sind dabei die Schiedsrichter\*innen, die die Vorfälle im elektronischen Spielbericht vermerken müssen. Um die Unparteiischen bei dieser Aufgabe zu unterstützen, entwickelte der DFB bereits 2016 ein E-Learning-Tool, das nun nochmals verstärkt beworben wird.

Auch in dieser Saison kam es zu tätlichen Angriffen auf Schiedsrichter\*innen, in einigen Fällen auch zu schweren Körperverletzungen. „Gewalt hat nie etwas auf dem Fußballplatz zu suchen, und schon gar nicht Gewalt gegen die Unparteiischen, die in der Rechts- und Verfahrensordnung des DFB einen besonderen Schutz genießen“, sagt DFB-Vizepräsident Ronny Zimmermann. Der Präsident des Badischen Fußballverbandes, der das Schiedsrichterwesen im DFB-Präsidium

verantwortet, sagt weiter: „Wir müssen diese Gewalttäter langfristig aus dem Verkehr ziehen, und das tun wir auch. Dabei beschränken sich der DFB und die Landesverbände beim Vorgehen gegen Gewalt und Diskriminierung nicht nur auf das Bestrafen. Unsere Bemühungen haben eine repressive, aber auch eine wichtige präventive und sozialpädagogische Ausprägung.“ Zimmermann leitet beim DFB die Projektgruppe „Gewalt gegen Schiedsrichter“, die sich der Erfassung der Situation sowie der Entwicklung von Präventionsmaßnahmen widmet. Derzeit werden in diesem Rahmen beispielsweise alle gewaltbedingten Spielabbrüche der Spielzeiten 2018/2019 und 2019/2020 gesondert analysiert, um besondere Problembereiche aufspüren und dann gezielt bearbeiten zu können.

Als Gewalthandlung werden Vorkommnisse gemeldet, bei denen ein Beschuldigter einen Geschädigten körperlich angreift – beispielsweise durch Schlagen, Treten oder Spucken. Auch Versuche sind zu melden. Eine Diskriminierung liegt vor, wenn die Menschenwürde einer Person oder Gruppe verletzt wird. Dieser Fall liegt vor, wenn eine Person oder Gruppe durch eine herabwürdigende Äußerung, Geste oder Handlung in Bezug auf die Hautfarbe, Sprache, Herkunft, Religion, sexuelle Identität, das Geschlecht oder Alter in der Würde verletzt wird. **TH (DFB.de)**

## AUS DER VERBANDSARBEIT – TALENTFÖRDERUNG

### Saisonvorbereitung in anderen Zeiten

Hallo liebe Trainerkollegen, hallo liebe Fußballinteressierte! Nach langer Pause scheint das Ziel fast erreicht. Wir alle wünschen uns die Möglichkeit wieder „normal“ Fußball spielen zu dürfen und an den Wochenenden um Tore und Punkte zu kämpfen. Allerdings scheinen viele Trainerkollegen, ähnlich wie die Urlauber, welche gerade in unser schönes Bundesland strömen, durch die regelmäßigen Lockerungen im Umgang mit der Corona-Pandemie zu glauben, dass es die COVID-19-Pandemie nicht mehr geben würde. Getreu dem Motto: „Im Urlaub und auf dem Sportplatz gelten keine Regeln!“

Immer wieder sehe ich auf unseren Sportplätzen Teams, welche in viel zu großer Gruppengröße ein vermeintlich normales Training anbieten. Dabei befanden sich doch viele Kollegen schon auf einem guten Weg, nämlich weg vom mannschaftstaktischen Training hin zu einem für einzelne Spieler abgestimmten individualisierten Training. Dies sicherlich aus der Not geboren, allerdings mit dem tollen Nebeneffekt, dass sich jetzt die Trainerkollegen in einer Trainingsgruppe mit nur vier Spielern viel direkter mit den einzelnen Jungen und Mädchen beschäftigen mussten. So bringt das Virus auch für jeden einzelnen Trainer die Chance, speziell im Jugendfußball sich etwas Neues, sehr Gutes anzueignen. Das Training in kleineren Gruppen ermöglicht es uns viel leichter, jedem einzelnen Spieler das Gefühl zu geben besonders zu sein. Dies ist einer der Gründe, warum Kinder zum Fußballtraining kommen. „Du bist be-



**Gerade im Jugendbereich** kann ein Training in Kleingruppen sehr wertvoll sein.

Foto: Getty Images

sonders und ich helfe dir dabei, dich noch weiter zu verbessern, damit wir als Mannschaft besser zusammen Fußball spielen!“ Diese Wertschätzung einem jungen Spieler zu vermitteln, kommt in einem Training mit 15 oder 20 Spielern nahezu immer zu kurz.

Selbstverständlich habe ich Verständnis für die Trainerkollegen, welche sich nun auf die anstehende Saison, gerade in den Leistungsmannschaften, vorbereiten wollen und ihre mannschaftstaktischen Abläufe üben wollen. Trotzdem gibt es aktuell Regeln, an welche sich alle aus gutem Grund zu halten haben. Ist es richtig, dass nun Mannschaften nach Mecklenburg-Vorpommern reisen, weil hier der „normale“ Mannschaftssport wieder erlaubt wurde? Nur weil mein in diesem Fall krankhafter sportlicher Ehrgeiz mich antreibt, kann ich doch nicht Jugendliche und deren Familien wissentlich in Gefahr bringen.

Vielmehr gilt es doch, mit den zu Recht bestehenden

Regeln die bestmöglichen Lösungen zu finden. Wir dürfen mit einem Trainer und zehn Spielern in einer Trainingsgruppe trainieren. Kontaktbeschränkungen sind innerhalb der Gruppen aufgehoben. Sollte beispielsweise ein Co-Trainer mit einer anderen Gruppe parallel trainieren, so dürfen die Gruppen nicht durchmischt werden. Ein Trainer trainiert die ganze Zeit mit der gleichen Gruppe. Und wenn ich keinen Co-Trainer habe, dann trainiere ich eben in zwei Gruppen nacheinander. Wer sagt denn, dass ein Training immer 90 Minuten dauern muss. Ein Training mit weniger Spielern ist viel intensiver. Die Einschränkungen bestehen aus einem guten Grund, nämlich um etwaige Infektionsketten nachvollziehbar zu halten. Mit zehn Spielern kann ich auch sehr gut taktische Elemente trainieren. Wenn man zum Beispiel einen Flügel des Spielfeldes „abschneidet“, so kann ich mit allen notwendigen Positionen und Gegenspielern auf einer

Seite spielen. Der Trainer muss halt nur seinen Trainingsalltag umstellen, was zumeist eine willkommene Abwechslung für die Spieler darstellt.

Abschließend nun nochmals meine eindringliche Aufforderung: Bis zum 9. August gelten die aktuellen „Corona-Richtlinien“ im Sport in Schleswig-Holstein. Wir wissen alle nicht, wie sich die Infektionszahlen bis dahin verändern. Derzeit steigen sie bei uns leider leicht an. Bitte haltet euch an die Spielregeln! Wenn wir alle uns daran halten, dann hat keiner einen Wettbewerbsvorteil, alle haben die gleichen Voraussetzungen und vor allem die Wahrscheinlichkeit, dass mehr Menschen gesund bleiben und wir im September hoffentlich wieder einen normalen Spielbetrieb durchführen können, steigt deutlich.

Alles Gute aus Malente – bleibt fair und gesund!

**BJÖRN RÄDEL**  
SPORTLICHER LEITER UND  
DFB-STÜTZPUNKTKOORDINATOR  
IM SHFV

## Neue „Tormöwen“-Folge mit Jan Schumacher



**Phönix-Neuzugang Jan Schumacher** berichtet im „Tormöwen“-Podcast von den Erfahrungen, die er in den letzten Jahren in den USA gesammelt hat.

Vier Jahre verbrachte Jan Schumacher zuletzt in den USA, lernte dort das College-Leben und den Fußball im höheren Amateurbereich kennen. Jetzt ist der 23-Jährige zurück in Deutschland und hat sich dem Regionalliga-Aufsteiger 1. FC Phönix Lübeck angeschlossen. In der aktuellen Folge von „Tormöwen – Der SHFV-Fußballpodcast powered by Clubstream. Dein digitales Vereinsmarketing“ berichtet der sympathische Defensivspezialist im Gespräch mit

Sportreporter Finn-Ole Martins von seinem Werdegang, vergleicht die Strukturen des deutschen und des US-amerikanischen Fußballs und blickt auf die Regionalliga-Saison 2020/21 voraus.

Die neue Folge „Tormöwen“ mit Jan Schumacher sowie die vorherigen Folgen mit Christian Jürgensen (SC Weiche Flensburg 08), Florian Petzold (SV Todesfelde), Schiedsrichterin Franziska Wildfeuer (VfB Lübeck), Sarah Begunk (Holstein Kiel) sowie die Instagram live-Ge-

sprache sind über die Plattformen Spotify, Apple Podcasts und Anchor.fm zu hören. Derweil sind bereits weitere Podcastfolgen mit spannenden Gästen in der Planung und auch weitere Instagram-live-Folgen, in denen Zuschauer während des Gesprächs Fragen stellen können, sind angedacht. Zuhörer können sich also weiterhin auf spannende Geschichten unterschiedlichster Fußballakteure aus Schleswig-Holstein freuen!

TO

## Tag der Qualifizierung in Malente

Zum bereits dritten Mal bieten wir Ihnen ein besonderes Angebot im Rahmen der Trainerqualifizierung an, den „SHFV-Tag der Qualifizierung“ im Uwe Seeler Fußball Park in Malente! Am 23.08.2020 finden über den ganzen Tag verteilt zahlreiche fußballpraktische und überfachliche Kurzschulungen und Informationsveranstaltungen in besonderer Atmosphäre statt, die nacheinander besucht werden können. Zielsetzung des „SHFV-Tag der Qualifizierung“ ist es, den Trainerinnen und Trainern eine möglichst große wie interessante Angebotspalette an einem Tag anbieten zu können.

Im Mittelpunkt der kostenlosen Veranstaltungen stehen die Kindertrainer/innen (Bambini bis E-Junioren). In den dreistündigen Schulungen „Athletiktraining im Kinderfußball“ sowie „Kleine Spielformen im



**Erfahrene Referenten bringen den Trainerinnen und Trainern** beim SHFV-Tag der Qualifizierung die wesentlichen Eckpunkte des Kinderfußballs näher.

Kinderfußball“ erfahren die Trainerinnen und Trainer, welche konditionellen Schwerpunkte in diesem Altersbereich angebracht

sind. Zudem wird in der Praxis gezeigt, wie diese in spielerischen Formen umgesetzt werden können. Des Weiteren vermitteln die

Referenten, welche Spielformen warum im Kinderbereich sinnvoll sind. Zwei 90-minütige Schulungen komplettieren den Tag der Qualifizierung. Zum einen wird beim Thema „Umgang mit Schiedsrichtern/Eltern“ der eigene Umgang mit den Eltern und Schiedsrichtern reflektiert und es werden Möglichkeiten aufgezeigt, Konflikte zu meistern, um ein freundliches Zusammenleben zu fördern. Zum anderen wird das wichtige Thema der Aufsichtspflicht behandelt. Den Teilnehmern werden die allgemeinen Pflichten und Rechte nähergebracht und es wird darauf hingewiesen, was in bestimmten Situationen zu beachten oder wie zu handeln ist.

Bei Fragen, Anregungen oder zur Anmeldung zum „SHFV-Tag der Qualifizierung“ wenden Sie sich gerne an Yannick Boisen unter [bfd@shfv-kiel.de](mailto:bfd@shfv-kiel.de). Zudem steht Ihnen Andreas Heumeier, der Vorsitzende des SHFV-Ausschusses für Qualifizierung, unter [a.heumeier@shfv-kiel.de](mailto:a.heumeier@shfv-kiel.de) bei Rückfragen gerne zur Verfügung. Alle wesentlichen Informationen finden Sie auf [www.shfv-kiel.de](http://www.shfv-kiel.de).

### Ablaufplan Tag der Qualifizierung

Thema	Zeitschiene 1	Zeitschiene 2
Athletiktraining im Kinderfußball	09:00 - 12:00 Uhr	12:45 - 15:45 Uhr
Kleine Spielformen im Kinderfußball	09:15 - 12:15 Uhr	12:30 - 15:30 Uhr
Umgang mit Schiedsrichtern/Eltern	09:00 - 10:30 Uhr	12:30 - 14:00 Uhr
Aufsichtspflicht im Kinderfußball	10:30 - 12:00 Uhr	14:00 - 15:30 Uhr

## Sinus-Jugendstudie: „Regrounding“ als Chance für Fußballvereine

Vereine sind gut beraten, Jugendlichen zeitlich flexible Sportangebote zu machen. Das Erleben von Gemeinschaft und die Sehnsucht nach Orientierung sind vielen Jugendlichen heutzutage wichtiger als Titel und Pokale. Dies sind zwei Erkenntnisse der am vergangenen Donnerstag veröffentlichten Sinus-Jugendstudie 2020 „Wie ticken Jugendliche?“.

„Wir wollen uns nicht nur auf dem Platz verbessern, sondern auch in unseren Strukturen und mit unseren Angeboten“, sagte die Stellvertretende DFB-Generalsekretärin Heike Ullrich bei der Vorstellung der Studie im Rahmen einer Online-Presskonferenz. „Dafür ist es unerlässlich besser zu verstehen, wie die Jugend tickt.“ Ullrich, die als Direktorin die Bereiche Ligen und Wettbewerbe, Schiedsrichter und Entwicklung beim Deutschen Fußball-Bund verantwortet, kündigte an, die Ergebnisse der Sinus-Studie „detailliert auszuwerten“. Ein Aspekt aber zeichnete sich bereits ab. Ullrich: „Das veränderte Freizeitverhalten und die individuellen Bedürfnisse der Jugendlichen fordern Vereine und Verbände gleichermaßen, flexiblere Angebote zu schaffen.“

Erstmals beteiligte sich der DFB an der alle vier Jahre erscheinenden qualitativ-empirischen Bestandsaufnahme zur Jugend in Deutschland. Also darüber, was Jungen und Mädchen im Alter von zwölf bis 17 Jahren wichtig ist in ihrem Leben und wie sie in die Zukunft blicken. Eineinhalb Jahre befragte das Forscherteam Jugendliche aus ganz Deutschland, dabei entstanden 210 Stunden aufge-



**Die Ergebnisse der aktuellen Sinus-Studie** zeigen auf, dass das Streben nach einem Zusammengehörigkeitsgefühl unter Jugendlichen eine Chance für den Fußball sein kann. Fotos: Agentur 54 Grad

zeichnete Gespräche. Die Jugendlichen konnten zusätzlich zeichnen und fotografieren, um ihren Gedanken und Gefühlen Ausdruck zu verleihen.

Und dabei wurde schnell klar: Sport hat im Leben von Jugendlichen nach wie vor eine große Bedeutung. Über 90 Prozent der Befragten treiben Sport. „Man wird de-



**Heike Ullrich**, Stellvertretende DFB-Generalsekretärin, kündigte eine detaillierte Analyse der Studienergebnisse an.

pressiv und fühlt sich körperlich nicht wohl, wenn man keinen Sport treibt“, berichteten viele. „Sich auspowern können“, ist für Jugendliche enorm wichtig, aber auch die gemeinsame Zeit mit anderen Jugendlichen und das Gefühl von Gemeinschaft. Fußball ist aktuell und tendenziell mehr eine Jungendomäne geworden, während Sportarten wie Joggen oder Schwimmen für Jungen und Mädchen gleichermaßen interessant sind.

Etwa die Hälfte der Befragten ist Mitglied in einem Sportverein, ein weiteres Drittel war schon einmal Vereinsmitglied. Trotz dieser konstant hohen Zahlen sehen Jugendliche heutzutage den Sportverein auch kritisch. Die zeitliche Beanspruchung und auch die festen Trainingszeiten stoßen bei Teilen der Jugend auf Ablehnung. Und sportliche Erfolge üben für die Mehrheit der Jugendlichen keinen großen Reiz mehr aus. Nicht wenige klagen in der Befra-

gung, „der Trainer war nicht nett“ oder berichten, sie seien in der Mannschaft gemobbt worden. Es gibt Jugendliche, die den Verein als „Sprungbrett“ sehen und darauf hoffen, einmal „entdeckt“ zu werden, viele nehmen jedoch den Leistungsdruck im Vereinsfußball verstärkt auch als Belastung wahr.

Nach Generation Golf oder Generation X bietet das Sinus-Institut für die Jugend des Jahres 2020 ein neues Label an: „die ernste Generation“. Diese Ernsthaftigkeit, die etwa aus der Sorge vor Klimakrise, Globalisierung und aktuell der Pandemie gespeist werde, böte für den Sport auch eine Chance, so argumentiert die Studie. Denn die Unübersichtlichkeit der Verhältnisse in der Welt verstärkte den gesellschaftlichen Megatrend des „Regrounding“. Jugendliche empfinden eine Sehnsucht nach Zugehörigkeit, Halt und Orientierung. Viele Teenager etwa loben die integrative Kraft des Fußballs.

Neben dem DFB beteiligten sich auch die Deutsche Sportjugend und die DFL-Stiftung sowie weitere Partner aus Zivilgesellschaft und Wirtschaft an der Studie. „Wir haben uns Impulse für unsere strategischen Überlegungen versprochen. Dieses Versprechen hat sich mit der vorliegenden Studie auch erfüllt“, sagte Heike Ullrich über die Sinus-Studie, die nun in einem Umfang von rund 600 Seiten Material vorliegt.

Ein 15-jähriges Mädchen bringt dabei ihre gelebte Faszination des Sportes so auf den Punkt: „Fußball ist super. Aber nur wenn Dortmund spielt und gewinnt.“

TH (DFB.de)

## Keller: „Gesundheit steht im Vordergrund“

Die deutschen Profiligen haben die Saison trotz der Corona-Pandemie zu einem ordentlichen Abschluss gebracht. Auch im Amateurfußball darf unter Beachtung bestimmter Auflagen wieder trainiert und mancherorts wieder gespielt werden. Nun arbeitet der Deutsche Fußball-Bund (DFB) an Konzepten für die schrittweise Rückkehr von Fans in die Stadien und auf die Sportplätze. DFB-Präsident Fritz Keller erklärt im DFB.de-Interview, warum dabei vom Fußball eine Signalwirkung für weitere Bereiche der Gesellschaft ausgehen kann.

*Herr Keller, Sie sehnen die Rückkehr der Fans in die Stadien herbei. Sie haben in diesem Zusammenhang auch die Idee von Präventivtests ins Spiel gebracht.*

Im Mittelpunkt unserer Konzepte steht zunächst die Gesundheit. Daneben müssen wir aber kreativ sein und Szenarien entwerfen, um in einer Welt ohne Impfstoff gegen COVID-19 zu einer Art Normalität zurückzufinden. Und darum, einen Weg aufzuzeigen, wie wir mit dem Virus leben können, ohne ganze Branchen zu ruinieren. Wir werden alles unternehmen, um die größtmögliche Sicherheit der Zuschauer und Zuschauerinnen zu gewährleisten. In den Schulen und Kindergärten, in der Wirtschaft, der Kultur und auch im Sport. Wir gehen gerne voran, um mit unseren Erfahrungen und Konzepten anderen Branchen und der Gesellschaft zu helfen. Unser Hygienekonzept für die Wiederaufnahme des Spielbetriebs im Profifußball ist nicht nur vollständig aufgegangen – es hat Kindergärten, Unternehmen und anderen Sportarten als Blaupause gedient. Das wollen wir nun bei der Rückkehr von Fans wie-



**DFB-Präsident Fritz Keller** hofft darauf, bald wieder mehr Zuschauerinnen und Zuschauer bei Fußballspielen zu sehen.

derholen, denn Kulturbetriebe sind noch stärker von Publikum abhängig als der Fußball. Der vollständige Ausschluss kann und darf also nicht noch viel länger anhalten.

*Wie sieht das Konzept des DFB aus?*

Ich bin überzeugt davon, dass wir in allen Branchen nur dann in einen halbwegs geordneten Betrieb zurückfinden, wenn wir regelmäßig testen, um vor allem die jungen, symptomfrei Infizierten auszumachen. Die müssen dann in Quarantäne, alle anderen können weiter in die Schule oder ins Büro gehen. Wir haben zum Beispiel im DFB alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen getestet, um unsere Zentrale wieder besetzen zu können. Solche Tests

könnten auch eine Möglichkeit sein, um bei unseren Länderspielen, die dieses Jahr noch anstehen, eine bestimmte Anzahl an Zuschauern und Zuschauerinnen zuzulassen.

*Viele haben die Sorge, künftig nur noch nach einem Test mit personalisiertem Ticket ein Fußballspiel besuchen zu dürfen.*

Unser Konzept für die schrittweise Öffnung von Stadien und Sportplätzen im Profi- und Amateurfußball für Zuschauer und Zuschauerinnen sieht keine flächendeckenden Präventivtests vor, sondern eine Vielzahl anderer effektiver Schutzmaßnahmen. Denn diese müssen für die Vereine in Abstimmung mit ihren lokalen Behörden auch finanzierbar und umsetzbar sein. Dennoch wird es auch bei einer schrittweisen Öffnung in der kommenden Saison weiter Einschränkungen geben. Denn die Gesundheit steht im Vordergrund.

*Dennoch steht der Fußball weiter parat für Präventivtests in der Breite.*

Ich kann mein Angebot, das wir schon ganz zu Beginn der Pandemie gemacht haben, nur erneuern: Sollten sich Politik und Wissenschaft für den Weg der Präventivtests entscheiden, wie es etwa in Südkorea oder Luxemburg gemacht wurde, bringt der Fußball gerne sein Netzwerk aus mehr als sieben Millionen Mitgliedern in rund 25.000 Vereinen ein. Die Gesellschaft könnte auch in diesem Fall massiv von unseren vielen ehrenamtlich Engagierten, die so tolle Arbeit leisten, profitieren. Wir haben beispielsweise im Falle des Corona-Ausbruchs in Göttingen gesehen, wie effektiv koordinierte und strukturierte Maßnahmen sein können.

### Impressum

**Verantwortlicher, Herausgeber & Anzeigen**  
Schleswig-Holsteinischer Fußballverband  
Uwe Döring, Präsident  
Karsten Tolle, Pressesprecher

**Ansprechpartner**  
Karsten Tolle, Pressesprecher  
„Haus des Sports“  
Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel  
Fon 0431 / 6486-213; Fax 0431 / 6486-193

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, nicht unbedingt die der Redaktion.  
Bildmaterial: Wenn nicht anders beschrieben, von privat oder dem SHFV.